

DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM

bm:bwk

Bundesministerium für
Bildung, Wissenschaft
und Kultur

GZ 10.001/0011-III/4a/2006

Herrn
Präsidenten des Bundesrates
Manfred Gruber
Parlament
1017 Wien

2269 /A.B. BR/2007
ZU 2466 /J. BR/2006
Präs. am 20. Feb. 2007

Wien, 20. Februar 2007

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2466/J-BR/2006 betreffend Rechnungshofbericht zum Österreichischen Archäologischen Institut, die die Bundesräte Stefan Schennach, Kolleginnen und Kollegen am 20. Dezember 2006 an meine Amtsvorgängerin richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Der Rechnungshof-Rohbericht ist Teil eines laufenden Prüfverfahrens, dessen endgültiges Prüfungsergebnis abzuwarten bleibt.

Zu Frage 2:

Es entspricht dem Prinzip der Freiheit der Wissenschaft, dass wissenschaftliche Fragestellungen immer wieder auch von zwei oder mehreren Forschungseinrichtungen untersucht werden. Daraus ergeben sich oftmals günstige Synergien. Auf personalpolitische Entscheidungen wie z.B. die Bestellung des geschäftsführenden Direktors des Institutes für Kulturgeschichte der Antike an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften hat das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur keinen unmittelbaren Einfluss.

Zu Frage 3:

Es wird auf die Beantwortung der Fragen 1 und 2 verwiesen. Zwischenzeitig ist dies nicht mehr der Fall.

Zu Frage 4:

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur war in die Gründung der Privatstiftung nicht eingebunden. Diese betrifft auch keine Angelegenheit der Vollziehung.

Zu Frage 5:

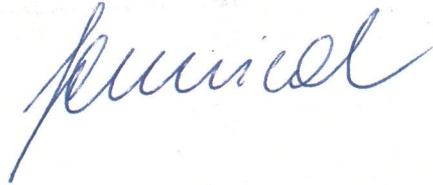
Nein.

Zu Frage 6:

Es ist dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur bewusst, dass nunmehr nach dem erfolgreichen Abschluss einer Schwerpunktsetzung in Ephesos – der Hanghaus-

überdichtung – für neue Schwerpunkte in anderen Bereichen die organisatorischen Voraussetzungen für das ÖAI verbessert werden müssen, um die wissenschaftliche Tätigkeit des Institutes auf höchstem Niveau und unter Ausnutzung aller Synergien und klarer Gestaltung von Kooperationen sicherzustellen.

Die Bundesministerin:

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'P. Schmid', written in a cursive style.